

# Stadt für Alle – Für einen gelassenen Umgang mit Stadt

5.3.2024, 9-13 Uhr

Mag.<sup>a</sup> (FH) Julia Staudinger, MA  
Martin Tiefenthaler, MSc BA



## Die Stadt – Das Städtische



„Die Stadt ist der Ort von Lust und Gefahr, von Chance und Bedrohung. Sie zieht an und stößt ab und kann das eine nicht ohne das andere.“

(Zygmunt Bauman 1997, zit. n. Jan Wehrheim 2018)



„Der öffentliche Raum unterliegt vielfältigen Nutzungsansprüchen. Er steht allen gleichermaßen zur Mitgestaltung offen. Dies ist ein Kennzeichen einer dynamischen, städtischen, einer offenen Gesellschaft.“

(Mission Statement der Stadt Wien, Soziale Arbeit im öffentlichen Raum)

## Stadt und (Un-)Sicherheit



- Urbanität: das Städtische ist ohne Irritation nicht zu haben
- Irritation wird im öffentlichen Raum erlebt
- Begegnung mit „dem Fremden“, mit Verhalten abseits der Norm
- Diskrepanz: realer Gefährdung <-> subjektive (Un-)Sicherheit
- Spannungsfelder: Sicherheit vs. Freiheit, Chance vs. Gefahr
- Sicherheit ≠ Abwesenheit von Unsicherheit (vgl. Ruhne 2003)
- Bedeutungsfelder von Sicherheit (vgl. Ruhne 2003):  
Schutz vor Gefahr, Ohne-Sorge-Sein, Gewissheit, Verlässlichkeit

### → Fähigkeiten und Handlungskompetenzen

Quellen: Glasauer (2005), Laimer (2014), Renate Ruhne (2003) zit. n. Laimer 2014

## Urbane Kompetenz



**„Urbanes Leben bedeutet Konflikt und Aushandlung. Urbane Kompetenz zeigt sich im offenen und selbstverständlichen Umgang damit.“** (Laimer 2014)

- Risiken im urbanen Raum kennen und einschätzen
  - Öffentlichen Raum aus verschiedenen Perspektiven wahrnehmen & bewusst gestalten (Stadtplanung)
  - Freude an der Vielfalt des urbanen Daseins entwickeln
  - „Städtisch mit der Stadt umgehen“
- **Bewältigungsstrategien entwickeln:** Fähigkeiten & Handlungskompetenzen

# Öffentlicher Raum & urbane Kompetenz in der Arbeit mit Jugendlichen

**Reflexion:** Bitte nimm dir einige Minuten Zeit für folgende Fragen:

**Bitte notiere eine Erfahrung im öffentlichen Raum, die du als irritierend/verunsichernd/bedrohlich erlebt hast...**

→ ...im beruflichen Kontext als MA\*in der Jugendarbeit

→ ...für dich als Bewohner\*in der Stadt

Der ÖR für  
mich als  
MA\*innen  
Jugendarbeit

der ÖR für mich  
als  
Bewohner\*in  
der Stadt





# Öffentlicher Raum – was ist das eigentlich?



## Merkmale öffentlicher Raum & seine Funktionen



- private vs. öffentliche vs. halböffentliche Räume
- freier Zugang für alle
- verschiedene Funktionen: Verkehrsraum, Kommunikationsraum, Erholungsraum, Raum für Konsum, Aufenthaltsraum, etc.
- verwaltet durch die öffentliche Hand
- Abbild gesellschaftlicher Prozesse und Dynamiken
- besondere Relevanz für von Armut betroffene Gruppen

# Öffentlicher Raum – ja oder nein?





## Wer nutzt den öffentlichen Raum – und wie?



„Die Stadt Wien versteht den öffentlichen Raum als einen **sozialen Raum mit politischer Bedeutung**, der durch gesellschaftliche Machtverhältnisse strukturiert ist. Daher ist er auch **Ort für die Aushandlung von Werten, Interessen und Lebensführungen.**“

(Mission Statement der Stadt Wien, Soziale Arbeit im öffentlichen Raum)

„Der öffentliche Raum ist charakterisiert durch die **"unabgestimmte" Vielfalt der Gesellschaft** und daher auch Austragungsort von Differenzen und Reibungen. Diese **Nutzungskonflikte** sind auch eine Chance, einem gleichberechtigten "Nebeneinander" der unterschiedlichen Ansprüche gerecht zu werden.“

(Mission Statement der Stadt Wien, Soziale Arbeit im öffentlichen Raum)

## Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum



## Der öffentliche Raum für von Armut betroffene Menschen



Der öffentliche Raum ist für von Armut betroffene Menschen von besonderer Relevanz! Gleichzeitig verfügen sie häufig nicht über die Möglichkeiten, ihn mitzugestalten.

Sie sind von **Stigmatisierung, Ausgrenzung, Verdrängung** bedroht:

- Verbote (bspw. Bettelverbote oder Alkoholkonsumverbote)
- „unpleasant design“
- Entfernung öffentlicher Sitzgelegenheiten/Toilette-Anlagen
- Privatisierung/Kommerzialisierung/„Festivalisierung“ öffentlicher Räume



## Obdach- und wohnungslose Menschen im ÖR



- 19.912 Menschen (58% davon in Wien; Statistik Austria 2020)
- Frauen: ca. 1/3 der Betroffenen; Achtung: Dunkelziffer, verdeckte/versteckte Wohnungslosigkeit
- Hintergründe: finanzielle Situation, Trennung/Tod von Partner\*in, Arbeitslosigkeit, Gesundheit
- Wechselwirkung: Gesundheit – Obdach- und Wohnungslosigkeit
- „Nicht anspruchsberechtigt“ = kein Zugang zu Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe → im Winter: Winterpaket (FSW)



## Obdach- und wohnungslose Menschen im ÖR



- Keine sozialrechtlichen Ansprüche = kein Zugang zu Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe
- Menschen aus EU-Staaten, Drittstaaten und anderen österr. Bundesländern
- Winterpaket (FSW): November bis April, mehr als 900 zusätzliche Plätze in Notquartieren; Wärmestuben
- sam & help U: 349 NQ-Vermittlungen im Winter 2022/23
- Keine Sozial- und Krankenversicherung: Neunerhaus Gesundheitszentrum, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

# Obdach- und wohnungslose Menschen im ÖR



© Caritas Wien

## Caritas Kältetelefon / FSW Kälte-App

- von Anfang November bis Ende April
- Keine Blaulicht-Organisationen!
- In Notfällen: Rettung 144
- Wenn möglich: ansprechen und fragen, ob Hilfe nötig
- Privatsphäre respektieren
- sam & help U: Winter 2022/23 → 1165 Anfragen bearbeitet

**01-480 45 53**  
**Kältetelefon**

<https://app.kaelteapp.wien/>

## Was sehe ich – was interpretiere ich?



## Was sehe ich – was interpretiere ich?





## Was sehe ich – was interpretiere ich?



- Verhalten?
- Kontext?
- Wahrnehmung/Beobachtung vs. Bewertung/Interpretation

## Sucht und Abhängigkeit in Österreich



### Sucht-Opfer

Kostas Koufogiorgos, [https://de.toonpool.com/cartoons/Sucht-Opfer\\_269118](https://de.toonpool.com/cartoons/Sucht-Opfer_269118)

## Was ist Sucht?



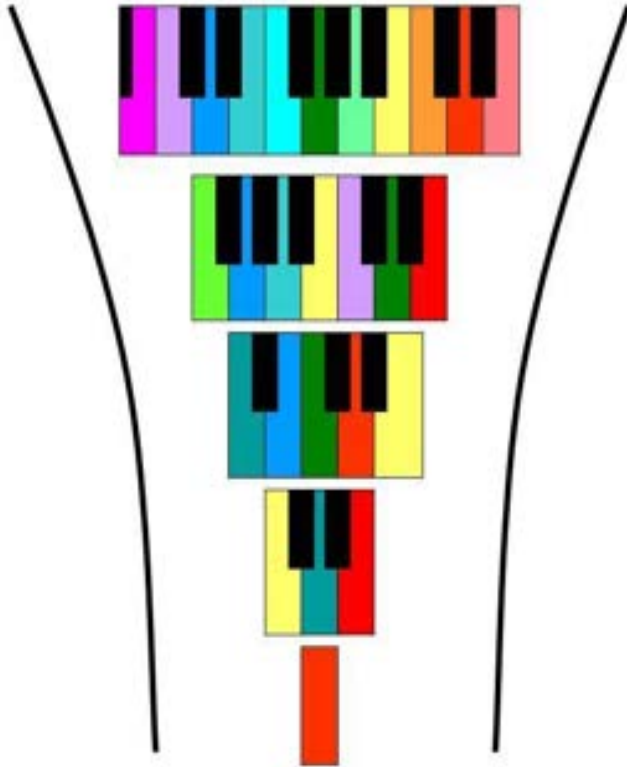
### Abhängigkeit nach ICD-10:

6 Kriterien, von denen 3 oder mehr im letzten Jahr vorhanden waren:

- Starkes Verlangen bzw. Zwang
- Verminderte Kontrolle
- Körperliches Entzugssyndrom
- Toleranzentwicklung
- Vernachlässigung anderer Interessen
- Konsum trotz schädlicher Folgen

→ meist chronischer Verlauf der Erkrankung!

## Suchterkrankung (Klaviermodell nach G. Koller)



### KLAVIERÜBUNG

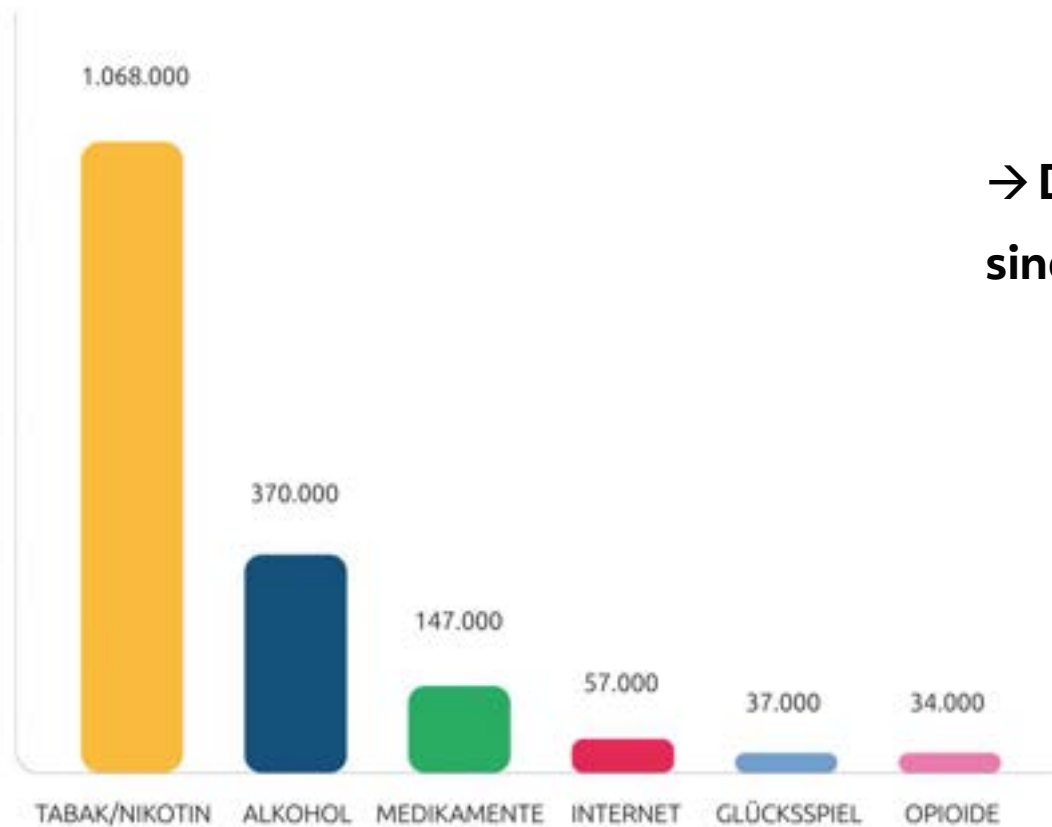
Von Sucht sprechen wir dann, wenn nur mehr eine Taste zur Verfügung steht bzw. gedrückt wird - von deren Funktion der Mensch somit abhängig ist.

**Sucht bestimmt das Leben und den Tagesablauf!**

**Aufgabe der Prävention: Tasten anbieten!**



## Sucht und Abhängigkeit in Österreich



→ Die meisten Österreicher\*innen sind von legalen Substanzen abhängig.

Quelle: Vivid – Fachstelle für Suchtprävention

## Suchterkrankung und öffentlicher Raum in der Stadt



„Suchtkrankheit ist mit einem gesellschaftlichen Stigma belastet. Sucht ist keine Willensschwäche oder moralische Verfehlung. **Sucht ist eine Krankheit und als solche zu behandeln.**“

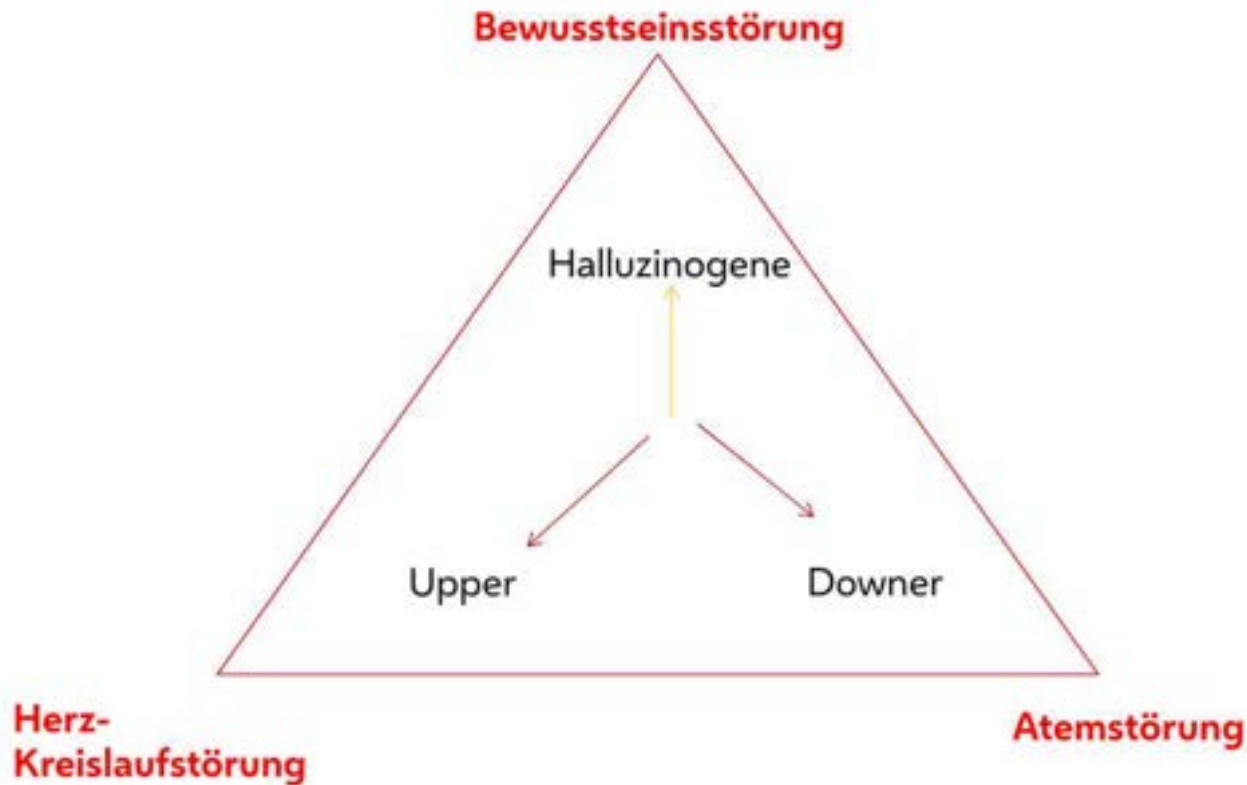
(Österr. Suchtpräventionsstrategie, S. 6)



„Insgesamt zeigt sich im Sozialraum die Widersprüchlichkeit und Ambivalenz des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Phänomen Drogensucht: **Maximale Ausgrenzung aber auch überproportionale Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.**“

(Tomschitz 2012: 126)

# Suchterkrankung und öffentlicher Raum in der Stadt - Notfälle



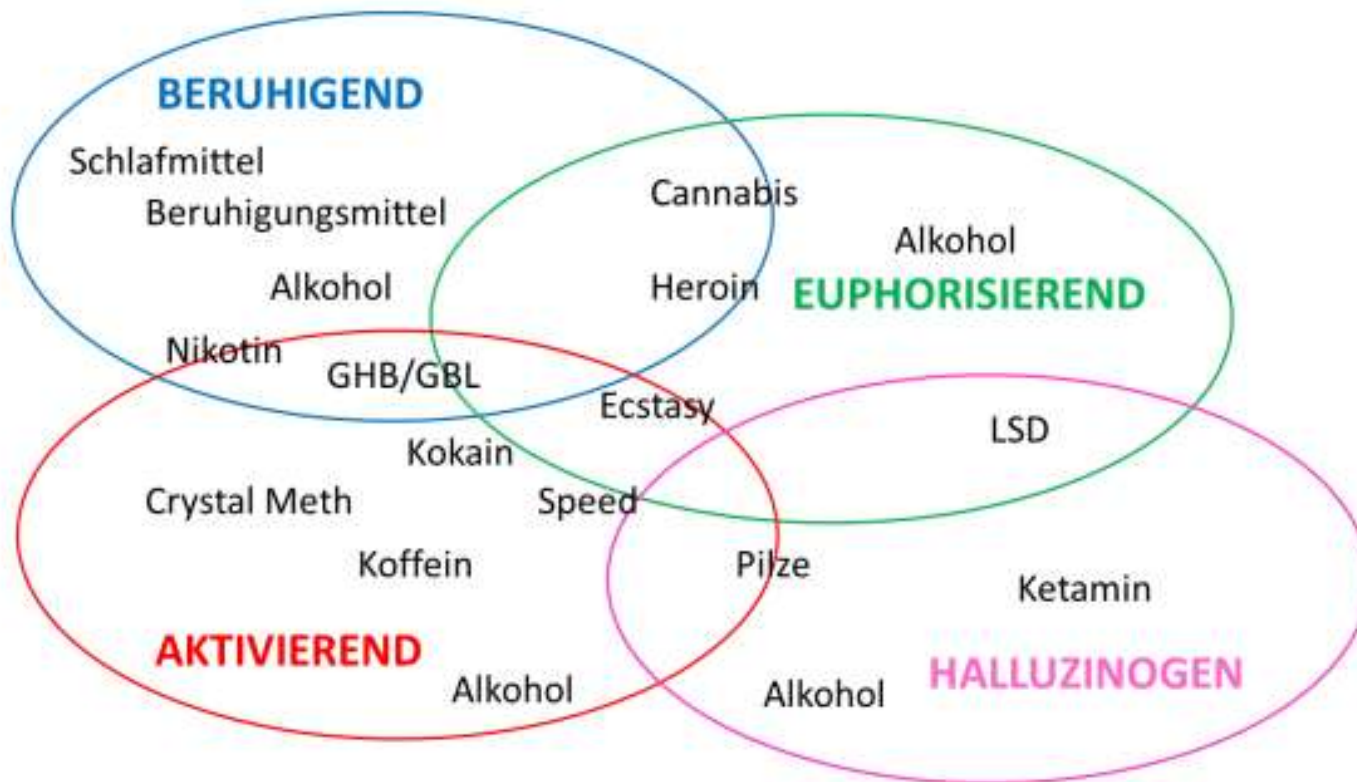
Quelle:2019: Rückner, Kegler, Einsle, Rentsch, Riemschneider, Büttner

## Notfälle:

- **Opiate/„Downer“:** Atemlähmung bis zu Atemstillstand
- **„Uppers“:** hoher Flüssigkeitsverlust (v.a. bei Hitze!!), Herzschlag↑, Blutdruck↑, Kreislaufversagen
- **Halluzinogene:** Veränderung der Wahrnehmung, Verwirrtheit, keine Orientierung (zeitlich, räumlich, persönlich)

→ RETTUNG 144

# Suchterkrankung und öffentlicher Raum in der Stadt – Wirkungen psychoaktiver Substanzen



Wirkung abhängig von:

- Person und Befinden
- Situation
- enthaltenen Wirkstoffen

Abb.1: Wirkungsweise von Suchtmitteln

Quelle: Sucht- und Drogenkoordination Wien. Grundlagen Sucht. Skriptum



# Suchterkrankung und öffentlicher Raum in der Stadt – Konsum im ÖR

## DO's

- abwarten bis Konsumvorgang beendet (medizinische Notwendigkeit)
- bei Ansprechen:
  - Respektvoller Umgang
  - Konflikte vermeiden
- angemessen Abstand wahren
- geht es Person sehr schlecht  
→ Rettung 144, Erste Hilfe
- bei Bedarf: Polizei 133

## DO NOT's:

- Konsumvorgang nicht unterbrechen
- auf keinen Fall Utensilien wegnehmen
- Keine aggressive Reaktion bzw. Stress erzeugen
- nicht versuchen, Person Drogenkonsum auszureden
- keine Verallgemeinerungen und Belehrungen

## CAN DO's:

- respektvoll, aber mit klarem Standpunkt Bedenken mitteilen
- mitteilen, wenn man sich gestört fühlt (ggf. Hinweis auf Hausordnung)
- Person erinnern, keine Spritzen liegen zu lassen

# Spritzenfund

**Ruhe bewahren, langsam und konzentriert vorgehen!**



- Spritzen nie ungeschützt in den Müll werfen!!!
- Müllsäcke niemals zusammendrücken!!!
- Niemals re-cappen (Kappe wieder auf die Nadel stecken)!!!
- Entsorgung durch Fachpersonal:
  - MA 48: 01 546 48
  - Polizei: 133
- Eigenschutz durch Handschuhe, Greifzange
- Spritze stichsicher in Spritzenkübel verpacken
- Spritzenkübel kann in Apotheke oder bei der Suchthilfe entsorgt werden

## Konsummaterial



## Erste Hilfe bei Nadelstichverletzung



1. **Sofort Blutfluss durch Druck** auf das umliegende Gewebe fördern, jedoch nie die Wunde direkt berühren
2. **Desinfizieren der Wunde** durch intensive antiseptische Spülung (z.B. Betaisodona Lösung) oder zumindest mit Wasser spülen (mehrere Minuten)
3. Die Einstichstelle mit einem **mit Wunddesinfektionsmittel getränktem Tupfer bedecken**
4. Vorgesetzte **Dienststellen informieren**
5. **Kontakt aufnehmen** mit:
  - **AKH** – Tel. 40400/19640
  - **Klinik Penzing** – Tel. 91060-42008 (Lungensekretariat)**! Möglichkeit der Postexpositionsprophylaxe (PEP) !**



## Praxisbeispiele – Arbeit in Kleingruppen



→ Auswahl einer Erfahrung/Situation:

- **Möglichkeiten der Intervention?**
- Welches **Ziel bzw. welche Wirkung** damit erreichen?
- Welche **Strategien** sind hilfreich, um Ziel/Wirkung erreichen?
- Wer könnte bei der Problemlösung unterstützen (**Personen, Organisationen**)?

Ihr Feedback zu unserer Veranstaltung

## Stadt für alle - für ein gelassenes Miteinander in der Stadt

Bitte geben Sie uns Feedback, damit wir unser Angebot verbessern können. Vielen Dank!

1. Internet-Browser öffnen
2. Gehen Sie auf: [sdw.wien/eva](https://sdw.wien/eva)  
oder scannen Sie den **QR-Code** (siehe rechts)  
mit der Kamera Ihres Smartphones.
3. Geben Sie den Zugangscode ein: **0177**
4. Geben Sie uns Feedback

Eine Bemerkung zum Datenschutz:

Die Umfrage wird vom Institut für Suchtprävention durchgeführt und ist anonym. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.



# Quellen und Hinweise:

**Bäumli, Josef et al (2017):** Die SEEWOLF-Studie. Seelische und körperliche Erkrankungen bei wohnungslosen Menschen. Freiburg: Lambertus Verlag. Eine Zusammenfassung. Online unter: [https://www.mri.tum.de/sites/default/files/pressemeldungen/seewolf-studie\\_-\\_eine\\_zusammenfassung\\_0.pdf](https://www.mri.tum.de/sites/default/files/pressemeldungen/seewolf-studie_-_eine_zusammenfassung_0.pdf) [letzter Zugriff: 18.10.2022]

**Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.)(2015):** Österreichische Suchtpräventionsstrategie. Strategie für eine kohärente Präventions- und Suchtpolitik. Wien: Bundesministerium für Gesundheit

**FEANSTA Europäischer Dachverband der Wohnungslosenhilfe:** ETHOS – Europäische Typologie zu Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung. Online unter: [https://www.feantsa.org/download/at\\_6864666519241181714.pdf](https://www.feantsa.org/download/at_6864666519241181714.pdf) [letzter Zugriff: 18.10.2022]

**Gesundheit Österreich GmbH (Hrsg.)(2022):** Epidemiologiebericht Sucht 2022. Illegale Drogen, Alkohol und Tabak. Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag des Bundesministeriums Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, online unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Drogen-und-Sucht/Suchtmittel-NPS-Drogenausgangsstoffe/Berichte-und-Statistiken/Epidemiologieberichte-Sucht-%E2%80%93-illegale-Drogen,-Alkohol-und-Tabak.html> [13.3.2023]

**Hungerbühler-Mattmüller, Adrienne (2013):** Neue Instrumente im Umgang mit Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum, online unter: [https://zora-cep.ch/cmsfiles/mas-thesis\\_hungerbuhler\\_nutzungskonflikte.pdf](https://zora-cep.ch/cmsfiles/mas-thesis_hungerbuhler_nutzungskonflikte.pdf) [letzter Zugriff: 22.10.2022]

**Laimer, Christoph (2014):** Safe City. Sicherheit beginnt im Kopf, in: *dérive*. Zeitschrift für Stadtforschung. Nr. 57. Online unter: <https://derive.at/texte/safe-city/> [letzter Zugriff: 17.08.2023]

**Stadt Wien, Mission Statement „Soziale Arbeit im öffentlichen Raum“,** online unter: <https://www.wien.gv.at/gesellschaft/soziale-arbeit/mission-statement.html> [letzter Zugriff: 07.03.2023]

**Statistik Austria (2022):** WOHNEN. Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik. Wien

**Suchthilfe Wien,** Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, <https://www.suchthilfe.wien/1/mobile-soziale-arbeit/> [letzter Zugriff: 07.03.2023]

**Sucht- und Drogenkoordination Wien (2021):** Grundlagen Sucht für Mitarbeiter\*innen von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Skriptum, online unter: <https://bildung.sdw.wien/system/files/assets/seminar/Skriptum%20Grundlagen%20Sucht.pdf> [letzter Zugriff: 18.04.2022]

**Wehrheim, Jan (2018):** Die überwachte Stadt. Öffentlicher Raum und soziale Kontrolle. Online unter: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/216874/oeffentlicher-raum-und-soziale-kontrolle> [letzter Zugriff: 07.03.2023]

## Online-Quellen:

<https://www.obdach.wien/p/hintergruende-obdach-u-wohnungslosigkeit> [letzter Zugriff: 18.04.2022]

<https://www.fsw.at/p/winterangebote> [letzter Zugriff: 22.10.2022]

<https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/obdach-wohnen/mobile-notversorgung/kaeltetelefon> [letzter Zugriff: 18.04.2022]

<https://www.vivid.at/thema/was-ist-sucht/suchtstatistik/> [letzter Zugriff: 18.04.2022]

# Danke.

## **Suchthilfe Wien gGmbH**

Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

### **Martin Tiefenthaler, MA, BSc**

Bereichsleitung Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum

Telefon: +43 1/4000-53700

[martin.tiefenthaler@suchthilfe.at](mailto:martin.tiefenthaler@suchthilfe.at)

### **Mag.<sup>a</sup> (FH) Julia Staudinger, MA**

Fachliche Assistenz der Bereichsleitung

Telefon: +43 676/8118 53720

[julia.staudinger@suchthilfe.at](mailto:julia.staudinger@suchthilfe.at)

[www.suchthilfe.wien](http://www.suchthilfe.wien)